

Sichtung dieses Materials wird schließlich den Befund bestätigen, daß die deutbaren Sprachreste der Skythen eine altiranische Sprache wiedergeben (u. 9).

2.1. Vorherodoteisch ist der Skythenname assyr. *Iš-pa-ka-a-a* in drei Inschriften Asarhaddons (Anführer der mit den Mannäern verbündeten Skythen, die 676/675 v. Chr. besiegt wurden; BORGER 1956, 52, 100), offenbar \**Spaka-ia-* (Hinweis R. SCHMITT); ebenso früh ist der erste Beleg von Σκούθα (bei Hesiod, ca. 700 v. Chr.; s. 3.42[.1]).

3. Ich beginne mit einer Besprechung der Fälle, die diesem „Skythisch im engeren Sinne“ (~ vorwiegend Hdt) zugeschrieben wurden<sup>11</sup>.

3.1. Ἰαβάρης ‘ein hyperboreischer Priester und Heilkünstler’ (Hdt IV 36). „Unklar, ob skythisch, und etymologisch dunkel“; V23/71, 114<sup>12</sup>. – S. KINDSTRAND 1981, 18ff., CORCELLA 2001, 261f. (jeweils mit Lit.).

3.2. Ἀγάθουρος ein Sohn des Herakles (Hdt IV 10), eponymer Stammvater der Ἀγάθουροι (Hdt IV 104). – „Es ist ... nicht verwunderlich, daß der Name vielen nicht als skythisch ... gilt .... Alle Überlegungen zur Etymologie bleiben deshalb spekulativ“: SCHMITT 2003, 3 (mit Lit.); s. u. 3.20.

3.3. Ἀνάχαρσις: der weitgereiste Weise, Sproß des skythischen Königshauses (o. 1.2 und Anm. 3-5); zu ihm s. Hdt IV 46, 76 (~ 3.40), aber auch „zahlreiche weitere Berichte und Nennungen in der antiken Literatur (u. a. bei Platon und Aristoteles)“ (SCHMITT 2003, 3). – Die Herkunft des Namens dieses vielleicht faszinierendsten Skythen (s. auch CORCELLA 2001, 294) ist nicht geklärt; s. die gründliche und kritische Besprechung der bisherigen Lit. bei SCHMITT 2003, 3f. und Anm. 8, 9.

3.4. Ἀπί nennen die Skythen nach Hdt IV 59 die Erde (γη). – HUMBACH 1960, 324 vermutet ansprechend, Herodot sei „da einer Verwechslung mit *ap-* Wasser erlegen. Die Verwechslung ist in der Reihe ‘Erde-Wasser’ entstanden, wie sie sich z.B. im Awestischen öfters findet“<sup>13</sup>.

3.4.1. Zu beachten NYBERG 1938, 254.

3.5. Ἀργιπᾶλοι ein Volk in Sibirien (Hdt IV 23; mit Varianten wie Ὀργυμοῦ, Ὀργεμοῦ usw., V23/71, 114f., HOLZER 1988, 211 Anm. 44 [mit Lit.]). – Zu Deutungen s. V23/71, 115 („Non liquet“), HOLZER 1988, 211 („Ἀργι- ...

<sup>11</sup> Für 3.1 ff. und 4.1 ff. gilt Reihung nach dem griechischen Alphabet (auch bei Wörtern in lateinischer Graphie [*c* = κ, *ch* = χ]).

<sup>12</sup> V23/71 steht ab diesem Paragraphen für VASMER 1923/1971; die Seitenangaben entstammen dem Nachdruck von 1971. Vgl. oben Anm. 10.

<sup>13</sup> Über ältere Zusammenstellungen von Ἀπί und „avest. *āpī* ‘Wasser’“ s. (ablehnend) V23/71, 114.

bleibt mir unklar“; s. 3.10 s. v. Ἀρτίμπασσα, 3.18.1 s. v. Ἐξαμπαῖος). [Vgl. demnächst R. SCHMITT, *HS* 2006.]

3.6. Ἀριάντας Name eines skythischen Königs (Hdt IV 81); enthält „nach verbreiteter Ansicht das Element altiran. *Ariya-* ‘arisch, iranisch‘“ (SCHMITT 2003, 4; ebenso 3.7). – Für das Hinterglied kommt „am ehesten ... \**ānta-* in Frage“, wofür sich jedoch keine überzeugende Deutung zu ergeben scheint (SCHMITT, a. a. O. mit Anm. 12)<sup>14</sup>.

3.7. Ἀριαπίθης Name eines skythischen Königs (Hdt IV 76, 78; s. SCHMITT 2003, 4f. und Anm. 13 zur Prosopographie). – Enthält gewiß Ἀρια° ‘iranisch’, wie in 3.6; das Hinterglied ist mit hoher Wahrscheinlichkeit vermittelt der bereits indoiranischen Gleichung jav. (*vīspō*).*paēsah-* = ved. (*viśvá-*).*peśas-* ‘(allen) Schmuck (habend)’ erklärbar (s. die frühe Lit. bei V23/71, 115). Gr. -θ- erweist jedoch nicht skyth. \**paiθah-* (gegen VITČAK 1992, 55, LOMA 2000, 341, 344), sondern erklärt sich durch Angleichung an gr. Namen wie Διο-πείθης<sup>15</sup>. S. u. 8.1; vgl. Σπαργαπίθης (und °πίσης), u. 3.45.1. – S. u. 3.32, 3.33, 3.45.

3.8. Ἀριμασποί Name eines Volkes (?). Hdt IV 27 (auch III 116, IV 13); als „einäugige“ bezeichnet (ἄνδρας μονοφθάλμους IV 13), wofür in IV 27 eine Erklärung aus der Sprache der Skythen gegeben wird, in der ἄριμα ‘ein’ und σποῦ ‘Auge’ bedeute. Über Versuche, diese Skythenwörter zu rechtfertigen, s. (mit reicher älterer Lit.) V23/71, 115 (~ jav. *airima-*, angeblich ‘einsam’ [vielmehr ‘still’, NARTEN 1968, 247 = 1995, 71]; σποῦ gr. Gen. Sg. zu \*σπός = jav. *spas-* ‘Späher’), PIRART 1998, 239ff.; vgl. auch VITČAK 1992, 53, 54. – Richtig vielmehr HUMBACH 1960, 323 („... daß Herodot ... einem übereifrigen Etymologen zum Opfer gefallen ist“); vermutlich liegt ein Name auf *aspa-* ‘Pferd’ vor (HUMBACH, a.a.O.; s. PIRART 1998, 239, 250ff. [~ RV 1, 163, 10 *īrmāntāsaḥ* ... *āsvāḥ*], TREMBLAY 2005, 14a).

3.9. Ἀρπόξαις (Hdt IV 5; 6) der mittlere der drei Söhne des Ταργίταος (3.50); er gilt als Stammvater der Κατίαιοι (3.21) und der Τράσπιδες (3.53). Mit den Namen seiner Brüder Κολάξαις (3.22) und Λιπόξαις (3.23) hat der Name des Ἀ° ein Hinterglied ὄξαις gemeinsam, das als iran. \**xšajā-* ‘herr-

<sup>14</sup> Den theoretischen Möglichkeiten ließe sich noch eine Entsprechung von ved. \**āntā-* ‘geschworen’, *āntaka-* ‘eidliche Abmachung’ (zuletzt MAYRHOFFER 2005, 97, mit Lit.) anschließen.

<sup>15</sup> So (mit gründlicher Besprechung der älteren Lit.) SCHMITT 2003, 5f.; wichtig ist SCHMITTS Beobachtung zur handschriftlichen Variante Ἀριπίθης (a.a.O. 5, Anm. 14): „sie ist *lectio facillior* und erklärt sich leicht durch Anschluß an griech. ἄρι- ..., nachdem auch -πείθης ... gut griechisch wirken mußte“.

schend' gedeutet wird („... acceptée par tout le monde“ [IVANTCHIK 1999, 145 Anm. 9]; ein beachtenswerter formaler Einwand jedoch bei SCHMITT 2003, 2). – Die Vorderglieder der drei Namen auf ὄξαις haben jeweils mehrere Deutungsvorschläge erfahren, die einander schwächen; das „Ergebnis“ der Durchsicht dieser Vorschläge „ist niederschmetternd“ (SCHLERATH 1996, 14).

**3.9.1.** Für Ἄρπo- s. V23/71, 115, SCHLERATH 1996, 12f., SCHMITT 2003, 6f. („am wenigsten spekulativ“ [S. 7] iran. \*arpa- = ved. *álpa-* ‘klein, wenig’; die Möglichkeit von iran. \*harpa- ‘Schlange’ = ved. *sarpá-*, vgl. Br + *sarpa-rājñī-*, bliebe diskutierbar).

**3.9.1.1.** Der unter 3.9.1 genannten Lit. ist die absurde Erklärung von W. NAGEL, *AcPraeh* 1 (1970) 204a anzufügen.

**3.10.** Ἀρτίμπασα: eine der Handschrift-Varianten für den skythischen Namen der Οὐρανίη ... Ἀφροδίτη in Hdt IV 59; von HUMBACH 1960, 324f. Anm. 4 bevorzugt, welcher „Zusammenhang mit dem Namen der Glücksgöttin iran. \*ṛti-, aw. *aši-* ...“ annimmt (s. auch VITČAK 1992, 58). Die Lesung Ἀργίμπασα steht nach HUMBACH, a.a.O. unter dem Einfluß des Volksnamens Ἀργίπαιοι usw. (3.5), zu dem andere auch den Namen der Göttin als Ἀργίμ<sup>o</sup> stellen (s. die Angaben bei V23/71, 115; NYBERG 1938, 254, 464; CORCELLA 2001, 281).

**3.11.** Αὐχάται Name eines skythischen Stammes (Hdt IV 6), der auf Λιπόξαις (3.23) zurückgeht. – Nicht einmütig gedeutet.

**3.11.1.** S. V23/71, 116 („Dunkel“); HUMBACH 1960, 322 (\*ava-hāta- ‘losgebunden’; dagegen KOTHE 1969, 65, SCHLERATH 1996, 12 [mit weiterer Lit.]); IVANTCHIK 1999, 151f.; CHEUNG 2002, 136 (~ 3.26.1).

**3.12.** Βορυσθένης Name eines Flusses, der Dnjepr (Hdt IV 17, 18, 53 u.a.). – Iranisch zu deuten? Vgl. F. THORDARSON, *FsHumbach* 502 (\**uaru-sīāna-* ‘breite Stelle’), VITČAK 1992, 58. – Anders SCHMID 1994, 241ff., 309; SCHRAMM 1973, 103 (skyth. \*brustana- o.ä.); J. V. OTKUPŠČIKOV, *ALH* 24 (1974) 277ff. (slav.).

**3.12.1.** Referat von ganz Unglaublichem auch bei SCHRAMM 1973, 101 Anm. 253.

**3.13.** Βουδῖνοι ein Nomadenstamm (Hdt IV 21, 122 u.a.; CORCELLA 2001, 249).

**3.13.1.** Nach LOMA 2000, 342 „skyth. Spotname für die den Dionysos in Bocksgestalt verehrenden Geloner“ (~ 3.14), zu „skyth. \*būda- ‘Ziege, Ziegenbock’“ < \*b<sup>h</sup>ūgo-, av. *būza-* (?).

**3.13.2.** Anders Z. GOŁĄB, *Onomastica* 19 (1974) 131ff.; s. 3.13.1.

**3.14.** Γελωνός (Hdt IV 10), Ahnherr der Γελωνοί (Hdt IV 102, u.a.; s. 3.13.1). Primär ein Ethnikon; „gewöhnlich ... nicht zum Skythischen“ gerechnet (SCHMITT 2003, 7).

**3.15.** Γνωῦρος ein Skythenkönig (Hdt IV 76). – Von der ernstzunehmenden Lit. „als nicht-iranisch betrachtet“ (SCHMITT 2003, 7f. und Anm. 24). – S. 3.24, 3.40.

**3.16.** Γουτόσυρος (Variante Οἰτό°, V23/71, 116, CORCELLA 2001, 281) skythischer Name des Apollon (Hdt IV 59). – Möglicherweise (mit Älteren, V23/71, a.a.O.) zu aav. jav. *gaēθā-* f. ‘Herde, Habe’, jav. *sūra-* ‘stark’, als „\*kräftige Herden besitzend“ (HUMBACH 1960, 324) oder besser „\*stark durch seine Habe“ (R. SCHMITT, briefl.; ~ SCHMITT 2006, 139).

**3.17.** Ἐνάρες = οἱ ἀνδρόγυνοι (Hdt IV 67, s. auch I 105). – Offenkundig \**a-narja-* ‘unmännlich’; s. V23/71, 116 (mit früher Lit.); HUMBACH 1960, 323 (skeptisch zu ἐ- = \**a-*); LOMA 2000, 343; CORCELLA 2001, 287 (mit Lit.); BRUST 2005, 258ff.

**3.18.** Ἐξαμπαιός (Hdt IV 52, 81): Name einer Quelle des Hypanis (auf Griechisch ἱερὰ ὁδοί ‘heilige Wege’); nicht überzeugend erklärt.

**3.18.1.** Vgl. V23/71, 116 (mit Lit.), HUMBACH 1960, 323, HOLZER 1988, 211, 1989, 200 („... kann ... ohne weiteres aus einer vorskythischen Schicht ... stammen“), VITČAK 1992, 58, SCHMID 1994, 262, CORCELLA 2001, 175. – S. ferner 3.5 (zum Anklang an ὀππαῖοι ~ ὀμπαῖοι).

**3.19.** Θαγιμασάδας skythischer Name des Poseidon (Hdt IV 59); Vorschläge zum Etymon in V23/71, 116, HUMBACH 1960, 324 Anm. 4, LOMA 2000, 342, s. auch CORCELLA 2001, 282. Hingewiesen wird („ohne daß [dies] ... irgendwie weiterhülfe“, SCHMITT 2003, 13) auf ὀμασάδης in Ὀκτα°, u. 3.31.

[3.19.1. Θυσσαγέται (Hdt IV 22, 123): „iranische Benennung eines nichtiranischen Volkes“ (SCHRAMM 1973, 86 Anm. 210)?].

**3.20.** Ἰδάνθυρος Name des Königs über eines der skythischen Reiche zur Zeit von Dareios’ I. Skythenfeldzug (Hdt IV 76 u.a.; SCHMITT 2003, 8). – Vgl. Ἀγάθυρος (3.2); zu Recht urteilt SCHMITT, der alle Deutungsvorschläge zu Ἰδ° bespricht (a.a.O. 8 und Anm. 26-28, 9 und Anm. 29), schließlich (a.a.O. 9) „... bleiben ... auch bei diesem Namen ... alle Fragen offen“.

**3.21.** Κατίαροι ein Skythenstamm, als dessen Stammvater Ἀρπόξαις (3.9) gilt, Hdt IV 6. – Referat diverser, allesamt nicht zwingender Deutungen bei SCHLERATH 1996, 11f.; s. ferner IVANTCHIK 1999, 152f.

**3.22.** Κολάξαις (Hdt IV 5; 7), der jüngste der drei Targitaos-Söhne (~ 3.9), dem schließlich die Herrschaft zufiel; Ahnherr der Παραλάται (3.36).

– Name auf °ξαις, wie die Namen seiner Brüder (s.o. 3.9, mit Verweisen); Κολά° ist, wie die Vorderglieder der beiden anderen Namen, vielfach gedeutet worden – und wie diese ist es ohne anerkannte Erklärung. Vgl. V23/71, 117; VITČAK 1992, 53; SCHLERATH 1996, 13f.; MAYRHOFER 2002, 151 und Anmm. 10, 11; SCHMITT 2003, 9ff.

**3.22.1.** Absurdes bei W. NAGEL, *AcPraeh* 1 (1970) 204a.

**3.23.** Λιπόξαις (Hdt IV 5; 6), der älteste der drei Targitaos-Söhne (~ 3.9), Ahnherr der Αὐχάται (3.11). – Der Name endigt, wie die Namen seiner Brüder, auf °ξαις (3.9; 3.22). Das Vorderglied Λιπό<sup>16</sup> ist mehrmals, und nie voll überzeugend, gedeutet worden.

**3.23.1.** S. V23/71, 117; SCHLERATH 1996, 13; MAYRHOFER 2002, 252 und Anmm. 12, 13; SCHMITT 2003, 11f. – Absurd W. NAGEL, *AcPraeh* 1 (1970) 204a.

**3.24.** Λύκος (Hdt IV 76): ein Skythenkönig, Vater des Γνοῦρος (3.15), Sohn des Σπαργαπέιθης (3.45). – Der Gleichklang mit dem häufigen gr. Namen Λύκος („Wolf“) erlaubt zwei mögliche Deutungen: Übersetzung eines iranischen Namens (etwa \**Vrka-*) ins Griechische, oder Angleichung eines lautlich nahe stehenden Namens (\**Lūka-/Rūka-*) an gr. λύκος. S. SCHMITT 2003, 12 und Anmm. 42-44.

**3.24.1.** Zum Flussnamen Λύκος (Hdt IV 123) s. die Überlegungen bei SCHRAMM 1973, 186ff.

**3.25.** Μαδύης (Hdt I 103): ein Skythenkönig, der sein Volk im 7. Jhd. v. Chr. gegen die Meder geführt haben soll; Sohn des Προτοθύης (3.38). Bei Strabon Μάδυς (Gen. Sg. Μάδυος). – Vielleicht zu jav. *madu-* ‘Beerenwein’ usw. gehörig; s. SCHMITT 2003, 12f., mit Lit. (~ 5.2).

**3.26.** Μασσαγέται ein Volk östlich des kaspischen Meeres (Hdt I 201, IV 11, u.a.). – Der Name dieses Volkes wird (wegen seiner bevorzugten Ernährung?) zu iir. \**matsja-* (jav. *masiia-* u.a.) ‘Fisch’ gestellt, s. die Lit. bei V23/71, 117; unsicher.

**3.26.1.** S. auch den Hinweis auf „-t(ā) as a ‘Scyth.’ plur. suffix“ (THORDARSON 1989, 469) in solchen Namen (vgl. CHEUNG 2002, 136; s. Αὐχά-ται, o. 3.11.1 [~ SCHRAMM 1973, 178]). – Andererseits ist auf RV *Mátsya-* ‘Name eines Volkes’ ~ RV + *mátsya-* ‘Fisch’ u. dgl. hinzuweisen (MAYRHOFER 2003, 68). – Vgl. ferner SCHMITT 2006, 251.

**3.27.** °ξαις, s.o. 3.9 (mit Verweisen).

<sup>16</sup> Zu abweichenden Lesarten (wie Νιτό°, Λειπό° u.a.) s. SCHMITT 2003, 11; sie lassen „keinen Zweifel daran ..., daß Λιπόξαις ... die ursprüngliche Form ist“ (SCHMITT, a.a.O.).

**3.28.** Ὠαρος ein Fluß (Hdt IV 123, 124). – Zur näheren Zuweisung und zu einer iran. Namensdeutung (\**uaru-*) s. SCHRAMM 1973, 99f., 113ff., HARMATTA 1988, 130 (= 2002, 216); weitere Lit. bei CORCELLA 2001, 323.

**3.29.** Οἰόρπατα Name der Amazonen bei den Skythen; nach Hdt IV 110 aus skyth. οἰόρ ‘Mann’ („καλέουσι ἄνδρα“) und πατά ‘morden’ („τὸ δὲ πατὰ κτείνειν“). Davon dürfte die Mitteilung über Οἰόρ° (für \*Οἰρ°) richtig sein (= aav. jav. *vīra-* usw. ‘Mann’, CHEUNG 2002, 41, 193); die Deutung von °πατα bleibt umstritten.

**3.29.1.** Vgl. V23/71, 117f. (mit Lit.); HUMBACH 1960, 323f. (für \*ζατά, s. av. ap. *jan-* ‘schlagen, töten’, [°]*jata-* ‘getötet’, aav. *jānar-* [*jān.nar-*] ‘killer of men’ u.a. [MAYRHOFFER 1996, 800]?); SCHMEJA 1974, 386ff.; CORCELLA 2001, 320; BRUST 2005, 483ff. – S.u. **5.1.**

**3.30.** Οἰτόσυρος, s. **3.16.**

**3.31.** Ὀκταμασάδης (mehrmals in Hdt IV 80): ein Sohn des Ἀριαπίθης (3.7) und Halbbruder von Σκόλης (3.43). – Im Vorderglied des Namens wird seit MÜLLENHOFF altiran. \**uxta-* ‘gesprochen, Wort’ (jav. °*uxta-* ~ aav. jav. *uxda-*) gesehen (V23/71, 118, HUMBACH 1960, 324 Anm. 4, SCHMITT 2003, 13f.); das Hinterglied könnte altiran. \**mazatā-* ‘Größe’ sein, vgl. SCHMITT, a.a.O. 14 und Anmm. 48-50; s. °μασάδας in Θαγι°, o. **3.19.**

**3.32.** Ὀποίη (Hdt IV 78): eine Frau des Ἀριαπίθης (3.7), Mutter des Ὀρικός (3.33); nach der Ermordung des Ariapeithes heiratete sie dessen von einer anderen Frau geborenen Sohn Σκόλης (3.43), somit ihren Stiefsohn. – Der Name enthält wohl skyth. \**hu°* ‘gut’; seine Deutung als \**hu-pāiā-* ‘guten Schutz gewährend’ bleibt möglich (s. V23/71, 118, CORCELLA 2001, 297, SCHMITT 2003, 14f.).

**3.32.1.** Ὀργιμπαῖοι, Ὀργεμ°, s. **3.5.**

**3.33.** Ὀρικός (Hdt IV 78): ein Skythe; Sohn des Ἀριαπίθης (3.7) und der Ὀποίη (3.32). – Mehrere Deutungsvorschläge, die von altiran. \**uar°* ausgehen, referiert SCHMITT 2003, 15f.; höchst ansprechend ist SCHMITTS eigener Vorschlag (a.a.O. 15), wonach \**uari-ka-* eine Koseform zu komponierten Namen auf \*°*uari-* ‘Brustwehr’ (des Typs aia. *Granthi-ka-* ~ *Dāma-granthi-* N.pr.) ist – vgl. die jav. Männernamen *Basta-uuari-*, *Yuxta-uuari-*, *Zairi-uuari-*.

**3.33.1.** S. dazu SCHMITT 2006, 261f.

**3.34.** Παντικάπηξ Name eines Flusses (Hdt IV 18, 19, 54, s. CORCELLA 2001, 276). – Enthält wohl skyth. \**kapa-* ‘Fisch’ (khot. *kava*, pašto *kab* usw.; MORGENSTIERNE 2003, 38); vielleicht „fish-path“ (SIMS-WILLIAMS 1989, 169), als „umgekehrte[s] Tatpuruṣa-Komposit[um]“ (BIELMEIER 1989, 243),

s. av. *paṇt°/paθ* ‘Pfad’ usw. (ABAEV 1958, 183ff., CHEUNG 2002, 197). S. u. 6.7.1!

**3.35.** Παπαῖος skythischer Name des Zeus (Hdt IV 59). – Wohl zum Lallwort πάππα ‘Vater’ gehörig, was bereits Herodots Meinung zu sein scheint („Ζεὺς δὲ ὀρθότατα κατὰ γνώμην γε τὴν ἐμὴν καλεόμενος Παπαῖος“; s. NYBERG 1938, 254, HUMBACH 1960, 324); vgl. (mit weiterer, auch abweichender Lit.) CORCELLA 2001, 280.

**3.36.** Παραλάται ein skythisches Königsgeschlecht, das Kolaxais zum Stammvater hat (3.22). – Seit der Frühzeit der Forschung mit jav. *paraḍāta-* (Name oder Epitheton des *Haosīianḡha-*, s. die Lit. bei MAYRHOFER 1979a, I/67) verbunden; V23/71, 118, HUMBACH 1960, 322, IVANTCHIK 1999, 148ff. (mit reicher Lit.), LOMA 2000, 343, CORCELLA 2001, 233, MAYRHOFER 2002, 150f. und Anm. 8, SCHMITT 2003, 9 Anm. 30.

**3.36.1.** Anders SCHMEJA 1981, 352f.; dazu kritisch SCHLERATH 1996, 11. – S. u. 8.3.

**3.37.** Πόρατα Name eines Flusses, Pruth (Hdt IV 48 [„Σκύθαι Πόρατα καλέουσι, Ἕλληνες δὲ Πυρετόν“; zu weiteren Ausprägungen des Namens s. SCHRAMM 1973, 49ff.]). – Umstritten; s. SCHRAMM, a.a.O. 50 (mit Anmm. 129-133), 51ff., 55, 65; CORCELLA 2001, 272; CHEUNG 2002, 14, 71, 129, 190.

**3.38.** Προτοθύς ein Skythenkönig (Hdt I 103), Vater des Μαδύης (3.25). – Eine glaubhafte iranische Deutung geht von \**Prθu-tauih-* (Nom. Sg. \**°mā*) aus, „\*dessen Kraft weit reicht“ (~ aav. jav. *pərəθu-* ‘breit’, jav. *°tauiuh-* ‘-Kraft’); dazu der neuassyrische Name eines Skythenkönigs, *Bar-ta-tu-a*. – SCHMITT 2003, 16f., mit Diskussion der relevanten Lit.

**3.38.1.** Eine Alternativdeutung – altiran. \**Prθu-tuuant-* ‘weithin vermögend’ – bei SCHMITT, a.a.O. 17.

**3.38.2.** Zu den handschriftlichen Grundlagen der in der älteren Fachliteratur beliebten Form Πρωτο° s. SCHMITT, a.a.O. 16 Anm. 58.

**3.38.3.** Für die lautliche Entwicklung des Skythischen ist aus \**°θu-t(a)°* = gr. *°το-θύ°* wohl nichts zu gewinnen: \**°θu-t°* = gr. *°το-θ°* kann einer Metathese (< gr. *°θo-τ°*) zugeschrieben werden (SCHMITT, a.a.O. 17).

**3.39.** Σάκαι ein Stamm der Skythen (Hdt VII 64, u.a.); ap. *Saka-* (~ *Sakā haumavargā*, s. Hdt., a.a.O. Σκύθας Ἄμυργίους ... [„οἱ γὰρ Πέρσαι πάντας τοὺς Σκύθας καλέουσι Σάκας“]). – S. V23/71, 118 (mit Lit.), LOMA 2000, 342; Vorschläge zum Etymon bei SZEMERÉNYI 1980, 46 = 1987-1991, 2092.

**3.40.** Σαύλιος ein Skythenkönig (Hdt IV 76), Sohn des Γνοῦρος (3.15); er soll seinen Bruder Ἀνάχαρσις (3.3; 4.4) getötet haben. – Der Handschriftenbefund (z.B. Codex Vaticanus D Σαυλαίω, Σαυαίου, Σαυάιος,

ROSÉN 1987, 394) „läßt den Verdacht aufkommen, daß ΣΑΥΑΛΙΟΣ erst im Laufe der Herodotüberlieferung aus ΣΑΥΑΙΟΣ entstanden ist“ (SCHMITT 2003, 18). Für Σαυαίος gäbe es gute Interpretationsmöglichkeiten, so als Koseform *\*s(i)āu-aīa-* zu altiranischen Namen wie jav. *Siiāuuaršan-*, *Siiāuuāspi-* (~ sarmat. Σιουα-κος = Koseform *\*sīāma-ka-*); SCHMITT, a.a.O. (mit der wesentlichen Lit., a.a.O. 17f.).

### 3.40.1. S. u. 4.8.

3.41. Σκολόται: Der einheimische Name der Skythen (Hdt IV 6). S. die Erwägungen zu Σκύλης, u. 3.43.

3.42. Σκύθης: Der Stammvater der skythischen Könige (Hdt IV 6); nach dem „Ableitungstypus ‘Ethnikon → Anthroponym’“ (SCHMITT 2003, 19) zum Namen der Skythen (Σκύθαι). – Das Etymon des Volksnamens (~ assyr. *As/Āš-ku/ku<sub>8</sub>-za-a-a*, *Iš-ku-za[-a-a]*, hebr. *\*škwz* [für *šknz*]) bleibt unsicher.

3.42.1. S. ausführlich – mit aller wesentlichen Lit. – SCHMITT, a.a.O. 18-20. Dort (S. 19) auch Zweifel an der Deutung aus *\*Skuda-* < *\*skud-o-* ‘shooter, archer’ von SZEMERÉNYI 1980, 16ff. = 1987-1991, 2062ff. (ferner DIAKONOFF 1981, 138, LOMA 2000, 343); Erwägung einer Grundform *\*Skuča-* (S. 19 und Anm. 70). – Vgl. o. 2.1, u. 4.6, 4.7.

3.43. Σκύλης (Hdt IV 76, 78, 79, 80) Sohn und Nachfolger des Ἀριαπείθης (3.7); zugunsten seines Halbbruders Ὀκταμασάδης (3.31) als König abgewählt, der ihn köpfen ließ (Hdt IV 80). Mit dem Volksnamen der Σκολόται (3.41) zusammengestellt, was möglich bleibt (SCHMITT 2003, 20f., mit der einschlägigen Lit.).

3.43.1. Mit SZEMERÉNYI 1980, 22 = 1987-1991, 2068 skyth. *\*Skula-*; fraglich bleibt, ob auch Σκύθης/Σκύθαι als *\*Skuda-* hierhergehört (SCHMITT, a.a.O. 20f. und Anm. 75; s.o. 3.42.1).

3.44. Σκόπασις (Hdt IV 120, 128): König einer Abteilung der Skythen, zu der die Sauromaten stießen. – Der Name (Handschr.-Variante an beiden Textstellen: Κόπασις) ist ungeklärt; s. SCHMITT 2003, 21 und Anmm. 76, 77 (mit der einschlägigen Lit.).

3.45. Σπαργαπείθης Name eines skythischen Königs, Vater des Λύκος (3.24; Hdt IV 76, 78); Name eines Königs der Agathyrsen, der den Ἀριαπείθης (3.7) ermordete (dazu SCHMITT 2003, 21 und Anm. 78).

3.45.1. Das Hinterglied *°πείθης* ist mit dem des Namens eines Anführers der Massageten, Σπαργαπίσης (Hdt I 211, 213), des Sohnes der Τόμυρις (3.52), zu verbinden; *°πείθης/πίσης* sind mit dem Hinterglied von Ἀριαπείθης zu vergleichen und wie dieses zu beurteilen (o. 3.7 und Anm. 15).



**3.45.2.** Das Vorderglied *Σπαργα*<sup>ο</sup> wird seit dem 19. Jhdt. als altiran. \**sparga-* ‘Sproß, Schößling’ erklärt (jav. *sparəga-* ‘Sproß’, *frasparəga-* ‘Schößling’, buddh. sogd. *ʾsprym* ʾk ‘Blume’, usw. [BAILEY 1979, 473b]); s. SCHMITT 2003, 22 und Anmm. 80-84 (mit reicher Lit.).

**3.46.** *Σπαργαπίσης*, s. o. **3.45.1.**

**3.47.** *Ταβιτί* skyth. Name der Hestia (Hdt IV 59: „ὀνομάζεται δὲ Σκυθιστὶ Ἰστίη μὲν Ταβιτί“). – Nicht von altiran. \**tap-* ‘brennen’ zu trennen; V23/71, 119 (mit Lit.), NYBERG 1938, 254, HUMBACH 1960, 324 Anm. 4 (\**tāpayati-* ‘die Heizende’), LOMA 2000, 348, CORCELLA 2001, 279f. (mit Lit.).

**3.48.** *Τάνοϊς* Name eines Flusses, der Don (Hdt, u.a.). – Ob iran. (skyth.)? Vgl. P. KRETSCHMER, *Glotta* 24 (1936) 4, 6, 11ff., SCHMID 1994, 240f., SZEMERÉNYI 1980, 18 = 1987-1991, 2064 (\**dān*<sup>ο</sup>), CORCELLA 2001, 278, CHEUNG 2002, 179, SCHMITT 2003, 25 und Anmm. 99, 100.

**3.48.1.** Anders SCHRAMM 1973, 201 (T<sup>ο</sup> und Ὑπανις [3.56.1] älteste Zeugnisse des Armenischen). – Zu Älterem s. FRISK 1960, 347, VASMER 1953, 362f.

**3.49.** *Τάξακις* Name eines skythischen Königs (Hdt IV 120). – Nicht überzeugend gedeutet; s. die Diskussion aller bisherigen Erklärungsvorschläge bei SCHMITT 2003, 22-24.

**3.49.1.** Wohl erfunden ist *Τόξαρις*, u. **4.12.**

**3.50.** *Ταργίταος* Name des sagenhaften ersten Skythenkönigs (Hdt IV 5; 7), des Vaters von *Λιπόξαις*, *Ἀρπόξαις* und *Κολάξαις* (s. die Verweise unter 3.9). – Wahrscheinlich ein Kompositum auf altiran. \**tauaḥ-* ‘Kraft, Macht’ (jav. <sup>ο</sup>*tauuah-*, ved. *távas-vant-*, *tavás-* ‘kräftig’); s. SCHMITT 2003, 24 und Anm. 91, mit Lit.

**3.50.1.** Von den Vorschlägen zur Deutung des Vordergliedes ist altiran. \**darga-* ‘lang’ (~ aav. *darəga-* = ved. *dīrghá-* usw.) am diskussionswürdigsten (s. ausführlich SCHMITT 2003, 25f., mit Lit.).

**3.50.2.** Nach J. R. GARDINER-GARDEN, *Historia* 35 (1986) 205 ist T<sup>ο</sup> „eher ein kaukas. Name“.

**[3.51.** *Τιάραντος* Name eines Flusses (Hdt IV 48). – Unklar; Referat von Unglaublichem bei SCHRAMM 1973, 218 (s. auch CORCELLA 2001, 272).]

**3.52.** *Τόμυρις* eine Königin der Massageten, gegen die Kyros zu Feld zog (Hdt I 205-208, 211, 213, 214; Variante *Τώμυρις* [und weiteres; dazu und zu den Bezeugungen bei späteren Autoren s. SCHMITT 2003, 26 mit Anm. 101]); Mutter des *Σπαργαπίσης* (~ **3.45.1**). – Eine größere Zahl von Deutungsvorschlägen zu diesem Namen referiert SCHMITT 2003, 26f. Sie sind allesamt bezweifelbar; „Man wird ... die iranische Grundform vorderhand

nur annäherungsweise etwa als *\*T/Θ(a)umuri-*, *\*Θvām°*, *\*°muriya-* o. ä. ansetzen dürfen“ (SCHMITT, a.a.O. 27).

**3.53.** Τράσπιες ein Skythenstamm, als dessen Stammvater Ἀρπόξαις gilt (3.9), Hdt IV 6 (Hs.-Var. Τράπιες, Τράπιοι). – Der Name könnte altiran. *\*aspa-* ‘Pferd’ (~ 8.2) enthalten.

**3.53.1.** Zu euphorisch IVANTCHIK 1999, 153 („... représente sans doute ... aspa ...“); s. das besonnene Referat von SCHLERATH 1996, 12 (u.a. zu HUMBACH 1960, 322f. [*\*θrā-aspi-* zu *\*θrā-aspa-* ‘Beschützer der Pferde’, „was immerhin möglich ist“, SCHLERATH, a.a.O.] und zu DUMÉZIL 1962, 200f. [~ jav. *druuāspā-*]). – Vgl. ferner V23/71, 120; JACOBSON 1927, 271f. Anm. 2; CORCELLA 2001, 233.

**3.54.** Τύμνης eine mit dem König Ἀριαπειθης (3.7) zusammenhängende Person (Hdt IV 76; zur Frage dieses Zusammenhangs s. SCHMITT 2003, 27 und Anm. 107). Der Name erscheint noch in anderen Belegen (SCHMITT, a.a.O. 27f. und Anm. 108) und scheint „für Karien typisch“ (SCHMITT, a.a.O. 27f. und Anm. 109). – Eine altiranische Deutung (*\*tumna-* [?]) ist prinzipiell nicht wahrscheinlich (trotz WÜST 1966, 90 und 92 Anm. 7); s. SCHMITT 2003, 28 (mit Lit.).

**3.55.** Τύρης Name eines Flusses, der Dnjestr (Hdt IV 11, 47, 51, 52, 82; in der „übrige[n] antike[n] Literatur fast durchweg *Tyras*“ [SCHRAMM 1973, 85]). Dazu Hdt IV 51 Τυρίται („Ἕλληνες, οἱ τὸ καλέονται“, s. CORCELLA 2001, 274). – Die gefällige Gleichsetzung mit ved. *turá-* ‘rasch’ (s. V23/71, 122, SCHMID 1994, 241 Anm. 20; SCHRAMM, a.a.O., CORCELLA, a.a.O.) trifft sich mit der Frage, ob der vedischen Bildung auch iran. *\*tūra-* (*\*tuH-ró-*, *\*tur-ó-*) neben jav. *°tara-* (idg. *\*tṛh₂-ó-*) entsprechen kann (MAYRHOFFER 1992, 656; 2005, 53).

**3.56.** Ὑπανις ein Fluß, der südliche Bug (Hdt [IV 17 u. a.] + ; s. CORCELLA 2001, 274). – Von umstrittener Deutung.

**3.56.1.** Ausführliches Referat der Ergebnisse von „Etymologenphantasie“ im Zusammenhang mit Ὑ° bei SCHRAMM 1973, 95 Anm. 232; s. SCHMID 1994, 241 Anm. 20. – SCHRAMM, a.a.O. 201 erwägt die Möglichkeit, daß Ὑπανις und Τάναις (s. o. 3.48.1) älteste Zeugnisse der armenischen Sprache seien; dazu SCHMITT 2003, 25 Anm. 100.

**3.57.** Ὑργις ein Fluß (Hdt IV 57); „als Nebenfluß des Tanais genannt .... Gemeint ist gewiß der Donjez“ (SCHRAMM 1973, 186; s. CORCELLA 2001, 278). Hierher die Korruptel Σύργις Hdt IV 123 (dazu SCHRAMM 1973, 186, CORCELLA 2001, 323f.). – Erwägungen zu „skyth. *\*Vurgi-* bzw. *\*Urgi-* ...